



HAUS ST. ELISABETH  
SENIOREN - & PFLEGEZENTRUM  
BETREUTES WOHNEN  
DÜSSELDORFER STRAßE 20  
40822 METTMANN

## Quartierskonzept Oberstadt

### In der Mitte der Mensch

Wir verstehen **Altenpflege als Begegnung** zwischen Generationen, Respekt vor dem Alter, Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebensformen und sehen uns im Gesamtauftrag der Caritas. Die Lebensqualität der uns anvertrauten Menschen wollen wir erhalten und sie individuell versorgen. Wir betreiben eine aktivierende, ganzheitliche Betreuung im Sinne der Erhaltung, Förderung und Wiedererlangung von Fähigkeiten, Wohlbefinden und Selbstbestimmung. Die Zielsetzung des Sozialen Dienstes und der pflegerischen Hilfeleistungen, die auch im Leitbild des Hauses und im Pflegeleitbild beschrieben sind, umfasst:

- handeln im Interesse des bedürftigen Menschen,
- sorgen für eine fördernde Umgebung,
- begleiten und individuell fördern,
- beraten und anleiten.

**Besondere Berücksichtigung** finden die biographischen Daten, der Grad der Pflegebedürftigkeit und die vorhandenen Ressourcen der Menschen. Die Methoden basieren auf dem allgemein anerkannten Stand medizinisch / geriatrischer bzw. pflegerischer Erkenntnisse, welche auch das Arbeiten nach Standards einschließen. Es ist eine Umgebung geschaffen worden, die Vertrautheit und Sicherheit beinhaltet, gleichzeitig aber die Intimsphäre des Menschen berücksichtigt. Umfangreiche Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Hauses werden angeboten, so dass Sozialkontakte und Erlebnisfähigkeit gefördert werden.

Das **Ziel der sozialen Betreuung** ist die Sicherstellung der persönlichen Lebensführung im Senioren- & Pflegezentrum, welche an der Erhaltung der Selbstständigkeit der/s Pflegebedürftigen orientiert ist, soziale Integration anstrebt und die jeweiligen Aktivierungspotentiale ausschöpft.

### Das Angebot umfasst:

- **Langzeitpflege** gemäß SGB XI in 58 Einzelzimmern und 13 Doppelzimmern, welche wir im Rahmen unserer Qualitätssicherung laufend fortentwickeln. Schwerpunkte hierbei sind die **Betreuung von dementen Menschen** sowie **Palliativversorgung**.
- **Kurzzeitpflege** gemäß SGB XI, die den Pflegebedürftigen in 6 großzügigen Zimmern Pflege und Betreuung gewährleistet, wenn zu Hause die pflegende Person für eine befristete Zeit nicht zur Verfügung steht.
- **Altenheimplätze** in unserem Pastor Weiß Haus, die eine komfortable Rundumversorgung ohne Pflegestufe gewährleisten.
- **Betreutes Wohnen** in seniorengerechten 30 Wohnungen mit Anbindung an die Notrufanlage des Hauses, so dass bei größtmöglicher Selbständigkeit ein sicheres Wohnen möglich wird. Durch zusätzliche Wahlleistungen kann individueller Komfort gestaltet werden.

- **Gepflegtes Umfeld** mit Café Elisabeth, Sonnenterrasse, Garten, Bouleplatz, Bibliothek, Internetcafé, Frisiersalon, medizinischer Fußpflege, sozio-kulturellen Betreuungsangeboten.
- **Einsatz von Tieren:** Hundebesuchsdienst mit Paten für die Wohnbereiche, Kaninchen zum Kuschneln und Versorgen sowie Wellensittiche und Kanarienvögel.
- **Seelsorge und Gottesdienste:** In der von Heinz Mack gestalteten Kapelle finden wöchentlich Gottesdienste statt.

Seit einigen Jahren betreibt die Alzheimer-Gesellschaft Düsseldorf & Kreis Mettmann e. V. im und mit dem Haus St. Elisabeth den Seniorentreff „jute Stuw“. Dieser Seniorentreff bietet insbesondere für demente Menschen und ihre pflegenden Angehörigen Hilfs- und Betreuungsangebote. An fünf Tagen in der Woche haben Senioren und von Demenz betroffene Menschen die Möglichkeit der Beratung, Betreuung und Begegnung:

**Beratung & Vermittlung:** Das Beratungsbüro ist donnerstags 15.00 – 18.00 Uhr geöffnet.

**Markttag:** Samstags 10.00 – 14.00 Uhr. Pflegende haben die Möglichkeit, ihre dementen Angehörigen in die Obhut/Betreuung zu geben, ggf. mit Mittagessen (n. Vorbestellung).

**Rommé, Bingo & Co:** Geselliges Miteinander an jedem Freitag 15.00 – 17.00 Uhr.

**Alzheimer-Café „jute Stuw“:** Jeden letzten Mittwoch im Monat von 15.00 – 17.30 Uhr. Beratung für Pflegende sowie Betreuung und Aktivierung für Betroffene.

Die **Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige** trifft sich an jedem letzten Dienstag im Monat um 19.30 – 21.30 Uhr mit fachlicher Begleitung.

**Gesprächskreis für ehemalige pflegende Angehörige:** jeden 5. Freitag im Monat.

**Gruppentreffen** montags / mittwochs / freitags: Den Alltag bei der Herausforderung „Demenz“ gestalten. Gemeinsames Tun der Kranken mit ihren betreuenden Partnern.

**Helferkreis:** Betreuung zu Hause auf Anfrage ( Entlastung der Angehörigen)

**Sport & Gesundheit:** Die Behinderten Sport Gemeinschaft trifft sich jeden Freitag um 10.00 Uhr zur Gymnastik unter fachlicher Anleitung.

**Kraft-Balance-Training:** Kurs Sturzprävention zur Förderung der Lebensqualität und Mobilität, dienstags 15.30, Düsseldorfer Str. 18a .

**Kultur & Soziales:** Alle zwei Wochen finden montags von 19.15 – 22.00 Uhr die Treffen der „Gesellschaft Erholung“ statt. Geselligkeit, Kultur und Soziales stehen hier im Vordergrund.

### **Generationsübergreifende Aktivitäten:**

Im Sinne einer generationsübergreifenden Einbindung des Hauses St. Elisabeth in das Quartier werden bereits heute viele Kooperationen mit Einrichtungen im Quartier gepflegt. Beispiele hierfür sind:

Die Kinder der nahe gelegenen Kita St. Lambertus kommen monatlich zu gemeinsamen Aktivitäten mit den Bewohnern in die Wohnbereiche,

die Schülerinnen und Schüler der Ogata der kath. Grundschule machen im Aufenthaltsraum Hausaufgaben,

die Freiwilligenzentrale Mettmann vermittelt an das Haus St. Elisabeth Ehrenamtliche, die die Bewohnerinnen und Bewohner besuchen und begleiten.

Im Jahr 2015 hat der Seniorentreff die Konzeption des Projektes „**Helfende Hände**“ in Mettmann übernommen. Initiator dieser Vermittlungsbörse von ehrenamtlichen Helfer(innen) und Hilfesuchenden ist der Runde Tisch für Seniorenfragen RTfS e. V., ein Zusammenschluss von 30 Akteuren der Seniorenhilfe in Mettmann. Im Seniorentreff wurde die Zentrale dieses Projektes eingerichtet dessen Ziel es ist, einen Kreis von ehrenamtlichen Helfer(innen) aufzubauen, der für Hilfen bei den alltäglichen Herausforderungen von Senioren in den sechs Quartieren von Mettmann zur Verfügung steht. Die hauptamtliche Unterstützung in der Vermittlungszentrale koordiniert den Kreis von Ehrenamtlichen, nimmt Hilferufe entgegen, organisiert die Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer(innen), klärt administrative und versicherungstechnische Fragen u. v. m. Mittlerweile konnten in allen sechs Quartieren von Mettmann Kooperationspartner gefunden werden, die diese Entwicklung unterstützen.

Mit dem Quartierskonzept Oberstadt wollen wir als stationärer Anbieter der Altenhilfe mit all diesen Projekten den sog. Gemeingeist im Oberstadtquartier (das ist der obere Teil der Mettmanner Geschäftswelt nahe bei der historischen Altstadt mit der Kirche St. Lambertus) fördern.

An diesem Prozess sollten die diversen Einrichtungen, Träger und interessierte Bürger\*innen beteiligt werden, sodass die Funktion der Stelle eher in einer moderierenden und initiierten Aufgabe zu sehen ist.

#### **Folgender Ablauf ist vorstellbar:**

- Zu Beginn sollte eine Sozialraumanalyse erfolgen, um den Ist-Zustand im Quartier festzustellen.
- Quartierskonferenzen mit im Quartier ansässigen Trägern, Anbietern und Interessierten. Dies sind u.a. die Oberstadtinitiative mit verschiedenen Geschäftsleuten und Anwohnern, die Kirchengemeinde St. Lambertus, die Kita St. Lambertus, die Musikschule, Gastronomen, Kinobetreiber, die Selbsthilfekontaktstelle des DPWV, die OGATA der kath. Grundschule und der Seniorentreff Jute Stuw der Alzheimer-Gesellschaft Düsseldorf-Kreis Mettmann
- Quartiersbegehungen,
- Quartierssprechstunden zur Feststellung des Bedarfs und der Interessen der Bewohner im Quartier

#### **Des Weiteren sind z. B. denkbar:**

- ein regelmäßiges konzertantes Angebot in Zusammenarbeit mit der Musikschule,
- der Aufbau einer offenen Rechtsberatung für Senioren mit einem ortsansässigen Rechtsanwalt und dem SKFM Mettmann,
- ein wöchentlicher Mittagstisch im Café Elisabeth,
- Prüfung eines Bürgerbusses für Mettmann, der auch die Oberstadt anfährt, die topografisch für Senioren herausfordernd ist, in der sich jedoch neben Geschäften, einem Kino, der Volkshoch- und Musikschule, dem Senioren- und Pflegezentrum auch die Kreisverwaltung Mettmann mit vielen Behörden befindet.
- Beratungsstelle für Pflegebedürftigkeit in Kooperation mit einem ambulanten Dienst.

Mettmann, im Juni 2018

Dipl.Betr.w.Stefan Wigge  
Geschäftsführer

Dipl.Soz.Ar. Petra Hermes-Wigge  
Projektbeauftragte Quartiersentwicklung